



## Pressemeldung der MEG Milch Board

### **Höhere Kosten der Dürre nicht noch zusätzlich auf Milchbetriebe abwälzen**

Die anhaltenden Hitzewellen führen bundesweit zu sinkenden Ernterwartungen. Während sich die Getreidebestände im Frühjahr zunächst gut entwickelt hatten, haben die extremen Temperaturen vielerorts zu erheblichen Schäden geführt. Für Milchviehbetriebe bedeutet u.a. das steigende Futterkosten, die den größten Anteil der Produktionskosten ausmachen.

Besonders betroffen ist der Silomais. Er bildet die Grundlage der Futterversorgung vieler Milchviehbetriebe und leidet derzeit massiv unter der anhaltenden Trockenheit. Bereits zu Beginn der Blüte zeigt sich, dass die Erträge vielerorts deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurückbleiben werden. Die Dürre belastet damit nicht nur die Ernte, sondern erhöht gleichzeitig die Kosten der Milchproduktion.

Gleichzeitig ging die in Deutschland erzeugte Milchmenge, die in den ersten fünf Monaten des Jahres noch deutlich über dem Vorjahresniveau lag, in der ersten Juliwoche um 3,6 Prozent zurück. Trotz des leichten Mengenrückgangs zahlen die meisten Molkereien weiterhin einen Milchpreis unter 40 Cent je Kilogramm Milch. Der aktuelle Milch Marker Index weist für den Monat eine durchschnittliche Kostenunterdeckung von 28 Prozent für die Milchviehbetriebe aus.

Steigende Futterkosten infolge der Dürre drohen diese Situation weiter zu verschärfen. Während der Preis für Milchprodukte an der internationalen Börse „Global Dairy Trade“ leicht steigt, und im Inland die Absätze für Butter, Käse und Magermilch belebt sind,



zeigt der Milcherzeugerpreis kaum nach oben. Die kurzfristig gestiegene Milchmenge erscheint marginal, da uns laut den Wettermodellen sämtlicher Meteorologen die nächste Hitzewelle erreichen wird.

Vor diesem Hintergrund fordert die MEG Milch Board, die zusätzlichen Kosten der Dürre nicht allein den Milchviehbetrieben aufzubürden. Anders als andere Marktteilnehmer können landwirtschaftliche Betriebe ihre steigenden Produktionskosten, da ihnen ja die vertragsgebundene Vermarktung politisch verwehrt wird, bislang nicht über den Markt an ihre Abnehmer weitergeben.

Im Herbst soll in Deutschland die EU-weit verbindliche Vertragspflicht umgesetzt werden. Die MEG Milch Board fordert deshalb, als Vertreterin der Milcherzeuger in die Konsultationen des Bundeslandwirtschaftsministerium einbezogen zu werden. Ziel ist eine Vertragsgestaltung, die es den Bäuerinnen und Bauern ermöglicht, ihre Milch nicht lediglich abzuliefern, sondern sie auf Grundlage vertraglich vereinbarter Mengen, Qualitäten, Laufzeiten und Preise tatsächlich zu verkaufen. Die Produktionskosten, die regelmäßig mit dem Milch Marker Index ermittelt werden, müssen dabei eine wesentliche Grundlage der Vertragsverhandlungen sein.

Frank Lenz, Vorsitzender des MEG Milch Board, erklärt:

*„Vor dem Hintergrund, dass eine ganze Branche vom fairen Wettbewerb ausgeschlossen ist, erwarten wir von der Bundesregierung, dass die MEG Milch Board in die Umsetzung der EU-weiten Vertragspflicht einbezogen wird. Wir fordern nichts anderes, als dass auch wir Bäuerinnen und Bauern unser Verhandlungsgeschick am Markt wirksam einbringen können.“*

Immer wieder werde gegen verbindliche Verträge das Argument eines angeblich übermäßigen bürokratischen Aufwands angeführt. Die MEG Milch Board weist diese



Kritik zurück. Verträge seien in allen Bereichen der Wertschöpfungskette selbstverständlich und Ausdruck eines funktionierenden Marktes. Bürokratisch und teuer sei nicht die Vereinbarung von Milchkaufverträgen mit unternehmerischen und marktwirtschaftlichen Vertragsbedingungen, sondern der Zustand, dauerhaft aufgrund von Preisdiktaten unterhalb der eigenen Produktionskosten wirtschaften zu müssen. Die Milch Board Mitglieder wollen unternehmerisch handeln, so wie in allen anderen Wirtschaftsbereichen die Produktionskosten Grundlage der Preiskalkulation sind.

**Der aktuelle Milch Marker Index [hier](#)**

Pressekontakt:

**Frank Lenz**

MEG Milch Board w. V.

Stresemannstr. 24, 37079 Göttingen

Tel.: (0551) 50 76 49 0

Fax (0551) 50 76 49 10

E-Mail: [presse@milch-board.de](mailto:presse@milch-board.de)

[www.milch-board.de](http://www.milch-board.de)

## **Die MEG Milch Board w. V.**

Die MEG Milch Board w. V ist die im Jahre 2007 gegründete Erzeugerorganisation der Milchbauern in der Bundesrepublik.

Grundlage der MEG Milch Board w. V. ist das Agrarmarktstrukturgesetz (AgrarMSG), welches in wesentlichen Teilen Eingang in die Satzung gefunden hat. Staatlich genehmigt wurde die Gemeinschaft von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL).

Aufgabe der Erzeugerorganisation ist unter anderem die Aufstellung von Verkaufs- und Vermarktungsregeln für die Mitglieder. Ziel ist es, die Bündelung der Milchbauern weiter voranzutreiben, um diesen den Zugang zum Wettbewerb innerhalb der Lebensmittelkette zu ermöglichen. Unterstützung erfährt dieses wichtige Vorhaben durch das Bundeskartellamt (Sektorbericht Milch), die Europäische Kommission, durch den Rechnungshof der Europäischen Union und durch viele andere Organisationen. Alle befürworten die Bündelung der Milchbauern, damit diese einen die Produktionskosten deckenden Rohmilchpreis und damit ein angemessenes Einkommen erzielen können.

Besondere Satzungsaufgabe ist die Ermittlung der Produktionskosten unter Einbeziehung eines plausiblen Einkommensansatzes und unter Berücksichtigung des eingesetzten Kapitals für Boden und Pacht.

Die MEG Milch Board w. V. stellt somit ein wichtiges Instrument dar, um die Milchbauern aus der Umklammerung von privaten und genossenschaftlich organisierten Molkereien zu lösen. Letztere haben es bis heute nicht vermocht, die



Wertschöpfung aus dem gelieferten Rohstoff an die Erzeuger weiterzugeben. Folge sind unzureichende Einkommen der Landwirte. Da insbesondere die Produktionskosten in den letzten Jahren exorbitant angestiegen sind, der Rohmilchpreis aber eher stagnierte, ist es zentrales Anliegen der MEG Milch Board w. V., den Milchbauern die wichtige Teilnahme am Markt zu eröffnen.

Dokument1